

# STADT HAMM GESCHICHTE



Die von Bernhard Hopp gestaltete Balkeninschrift über dem südlichen Seitenschiff der Johanneskirche mit dem Vers „...WIE HEILIG IST DIESE STÄTTE, HIER IST NICHTS ANDERS, DENN GOTTES HAUS“ aus 1 Mose 28,17 als klares Bekenntnis | Stadtarchiv Hamm

## Bekennende Gemeinde in Hamm

Seit der Machtergreifung 1933 übte der NS-Staat immer mehr Einfluss auf die Kirche aus, indem er die nationalsozialistisch geprägten Deutschen Christen unterstützte. Nach den Kirchenwahlen am 23. Juli 1933 standen in Hamm 13 Presbyter aus den Reihen der Deutschen Christen drei aus der Gruppe „Evangelium und Kirche“ und sechs Pfarrern gegenüber.

Auch in Hamm bildeten sich Bekenntnisgemeinden, die eine deutliche Position gegen die Deutschen Christen einnahmen. Die Mitgliedskartei wurde vor der Gestapo bei den in Hamm lebenden Feierabend-schwestern des Wittener Diakonissenhauses versteckt.

Nach dem Verbot des Religionsunterrichts an den Schulen wurde dieser in kircheneigenen Räumen durchgeführt. Die Jugendarbeit sollte in die Hitlerjugend eingegliedert werden, doch gelang

es in Hamm, heimliche Treffen von Jugendlichen und sogar Freizeiten durchzuführen. Die Frauenhilfen standen in Konkurrenz zur NS-Frauen-schaft und „Evangelischem Frauendienst“ der Deutschen Christen.

Im Pfarrhaus an der Spichernstraße im Hammer Westen befanden sich die Räume des neu gegründeten „Evangelisch-kirchlichen Männerdienstes“.

Der kirchliche Widerstand zeigte sich in unterschiedlicher, aber deutlicher Form. So weigerte sich Ernst Kalle, Pfarrer der Christuskirche und Vorsitzender des Bruderrats der Bekenntnis-gemeinde, die Pauluskirche für eine Rede des Reichsbischofs Ludwig Müller zur Verfügung zu stellen. Weil an Christi Himmelfahrt, der im Zweiten Weltkrieg zum Arbeitstag erklärt worden war, Gottesdienste angeboten wurden, musste Kalle 157,50 Reichsmark als Strafe zahlen.



Stahlglocke der Johanneskirche mit der Inschrift „+ ICH BIN DER HERR + DEIN GOTT / DIE BEKENNENDE GEMEINDE HAMM GAB DIESE BUSS-GLOCKE 1937“ | Foto: Stadt Hamm, Untere Denkmalbehörde



Inschrift über der Haustür des 1937 errichteten Pfarrhauses von Ernst Kalle an der Christuskirche in Hamm-Westen als klares Bekenntnis | Foto: Stadt Hamm, Untere Denkmalbehörde



Martin Berthold (1902–1961) war als Pfarrer der Pauluskirche zuständig für den Hammer Norden. Er setzte sich maßgeblich für den Bau der Johanneskirche ein, deren Pfarrer er 1938 wurde. Während des Baus häufigen Anfeindungen ausgesetzt, zog er mit seiner Familie 1941 gegen seinen Willen nach Bielefeld. Foto: Ev. Kirchengemeinde Hamm



Verpflichtungskarte Martin Bertholds, die ihn als Mitglied der Bekenntnisgemeinde ausweist, unterzeichnet von Pfarrer Ernst Kalle als Vorsitzender des Bruderrates. Foto: Burkhard Großmann



Ernst Kalle (1932–1986) war von 1932 bis 1956 Pfarrer an der Christuskirche in Hamm und trat als Vorsitzender des Bruderrates der Bekenntnisgemeinde der Einflussnahme durch die Nationalsozialisten entschieden entgegen. Foto: Ursula Kaiser



Weitere Infos

[www.hamm.de/stadtgeschichte](http://www.hamm.de/stadtgeschichte)



In Zusammenarbeit von:  
Stadt Hamm  
Hammer Geschichtsverein e.V.

Mit finanzieller Unterstützung von:  
Kirchbauverein Johanneskirche